

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

15 (6.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670324)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

# Nachrichten

Inserate finden bieweiligste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expedition von  
Büttner. Kaffee: Herr  
Post-Expediteur Wünnich.  
Bremen: Hr. E. Schlotte  
und W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 15.

Donnerstag, den 6. Februar.

1890.

### Rundschau.

Am Montag ließ sich der Kaiser die Cabetten aus Großlichterfelde, die im Frühjahr in die Armee eintreten sollen, vorstellen. Dieselben nahmen, wie weiter verläutet, geleitet von General v. Strubberg, im Weißen Saal des Schlosses, etwa vierhundert an der Zahl, Aufstellung. Der Kaiser befaß sodann die Worte zu verstehen, in welchen Kaiser Wilhelm I. die Pflichten des Officiers kennzeichnet und fügte eine Ermahnung an, wie sie sich in ihrer zukünftigen Stellung zu führen hätten. Der Kaiser wies die Cabetten darauf hin, daß wir in einer ernsten Zeit leben, in welcher an jeden Einzelnen die höchsten Ansprüche gemacht werden müssen. Einfachheit und Mäßigkeit müsse den Officier auszeichnen; wenn sie hier und da Beispielen von Aufwand und Luxus begegnen würden, möchten sie sich vor denselben hüten, er warne davor. Aus vielen Gegenden des Reiches seien Beschwernungen über Ausschreitungen gegen Untergebene an ihn gelangt. Der Officier soll nicht forsch und schneidig gegen seine Mannschaft sein, sondern Langmuth und Geduld üben und von keinem der Leute mehr verlangen, als er leisten könne. In einer Zeit, wo die Monarchie so vielfach angegriffen werde, sei es die Aufgabe des Officiers, nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung dieselbe zu stützen. Die Ansprache des Kaisers machte sichtlich tiefsten Eindruck auf die jungen Männer.

Kaiser Wilhelm wird, wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg meldet, den russischen Heeresmanövern im Sommer dieses Jahres beiwohnen. In dortigen Hofkreisen gilt dies nunmehr als feststehend. Am Dienstag fand beim Reichskanzler ein größeres parlamentarisches Diner statt, an welchem auch der Kaiser theilnahm. Von den Conservativen des Abgeordnetenhauses waren erschienen: Graf Limburg-Sturum, Oberst v. Puttkamer-Gr. Niplau, Freiherr v. Erffa, v. Bismarck-Kniephof; von den Freiconservativen v. Kardorff, Febr. v. Jeditz und Neufuß, v. Bülow, v. Bülow-Wandsbeck; von den National-Liberalen Weber-Genthin, v. Wenda, v. Guener, Dr. Enneccerus; vom Centrum Reichensperger, Febr. v. Huene und Prinz Arenberg; vom Herrenhause waren eingeladen Graf Udo Stolberg, Graf Hohenthal, Dr. Miquel, Fürst Hatzfeldt-Trachenberg, Freiherr von Stumm. Der Kaiser erschien schon kurz nach 6 Uhr mit den Adjutanten Kessel und Jeditz. Se. Majestät saß zwischen der Fürstin Bismarck und Herrn v. Wenda, ihm gegenüber saß Fürst Bismarck. Nach der Tafel zündeten sich die Herren, dem vom Kaiser gegebenen Beispiel folgend, Cigarren an. Der Kaiser unterhielt sich in heiterster Stimmung mit allen Geladenen; besonders ausgezeichnet wurden Miquel, Stumm und Huene. Die Unterhaltung berührte die Steuerreform, die Schulfrage, die Arbeiterfrage und den Wegbau. Fürst Bismarck erzählte Episoden aus der Schlacht bei Königgrätz.

An den Wechsel im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe knüpfen die Blätter vielfach Vermuthungen, welche jeder Grundlage entbehren. Die Wahrheit ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ an erster Stelle mittheilt, daß Fürst Bismarck seit Jahr und Tag das Bedürfnis gehabt hat, seinen Wirkungskreis einzuschränken. Um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen, hat er zunächst versucht, die Möglichkeit zu gewinnen, in den Colonialsachen verantwortlich vertreten zu werden, weil deren Umfang in den letzten Jahren über das ursprüngliche Programm hinausgegangen ist. Eine solche Vertretung würde aber nur durch die Herstellung eines nach den Grundrissen des Stellvertretungsgegesetzes selbständigen Colonialamtes zu erlangen sein und ist also heute noch nicht erreichbar. Um so näher mußte dem Fürsten der Gedanke treten, die Entbindung von dem Posten eines Ministers für Handel und Gewerbe nachzusuchen, nachdem die Aufgaben desselben durch die Streikbewegungen des vorigen

Sommers und durch die sich an deren Behandlung knüpfenden Fragen einen Umfang erreicht haben, bei welchem der Fürst nicht glaubte, dieser Behörde ferner, wie bisher, im Nebenamte vorstehen zu können. Fürst Bismarck hat daher sofort am Tage seiner Rückkehr nach Berlin bei der ersten Audienz den Kaiser gebeten, den Kreis seiner Thätigkeit durch Wiederbesetzung des Handelsministeriums mit einem selbständigen Chef einzuschränken und für dieses Amt in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium den Febrn. v. Berlepsch empfohlen. Die Motive dieses Wechsels sind also sehr einfache und natürliche. Das Staatsministerium hat die Frage einer Erweiterung des Wirkungskreises des Gewerkeministeriums beim Kaiser bereits angeregt, und auch abgesehen hiervon sind die Aufgaben dieses Ministeriums infolge der die Zeit bewegenden Fragen neuerdings in dem Maße angewachsen, daß ihre Lösung nicht mehr im Nebenamte, sondern nur durch eine selbständige und von anderen Geschäften nicht beanspruchte Arbeitskraft erfolgen kann; lediglich deshalb ist die Berufung eines besonderen Ministers für Handel und Gewerbe bei dem Kaiser beantragt worden.

Still und geräuschlos haben sich, wie schon mitgetheilt, die Vorbereitungen für die Neubewaffnung der deutschen Armee mit dem Gewehr (Modell 1888), bereits dem dritten seit dem letzten Kriege, vollzogen. Schon am 1. April wird die gesammte Friedensarmee mit der neuen Waffe ausgerüstet sein. Die Schnelligkeit, mit der diese wichtige Ausrüstungsfrage erledigt worden, hat vielfach überrascht; schwerlich hat ein anderer europäischer Militärstaat, Frankreich nicht ausgenommen, in einem gleichen Falle schon ähnliche Erfolge aufzuweisen gehabt. Wenn man bedenkt, daß die Mittel für das neue Gewehr erst im Februar 1888 bewilligt worden sind, daß dann lange und weitläufige Versuche in Bezug auf Einzeltheile des Modells angestellt wurden, daß namentlich monatelang mit der österreichischen Waffenfabrik in Steyer wegen der Lieferung unterhandelt wurde, daß aber schließlich die Herstellung allein drei deutschen Gewehrfabriken (Spandau, Erfurt und Danzig) zufiel, so muß man gestehen, daß ein solches Maß von rühriger Entschlossenheit und rasig schaffender Leistungsfähigkeit dazu gehörte, um die gewaltige Aufgabe in so kurzer Zeit zu bewältigen. Die deutsche Armee wird mit ihrem feinkalibrigen Repetirgewehr eher ausgerüstet sein, als das französische Heer mit dem Bebelgewehr. Für beide Gewehre ist das kleine Kaliber (8 mm gegen 11 mm des bisherigen deutschen Magazingewehrs) das entscheidende Merkmal. Wie weit das von der deutschen Militärverwaltung angenommene Modell mit dem österreichischen identisch ist, unterliegt noch Zweifeln, doch wird ein wesentlicher Unterschied in der Bewaffnung der beiden Heere kaum übrig geblieben sein. Beim Uebergang von einer Bewaffnungsart zur andern schwebt die Armee immer in einer gewissen Krisis, die möglichst schnell überwunden werden muß. Man kann nicht mit zweierlei Bewaffnung in's Feld ziehen, ein Theil der Armee mit alten, der andere mit neuen Gewehren. Das wäre nur möglich, wenn beide Gewehrformen dasselbe Kaliber und dieselben Patronen hätten. Auf diese gleichartige Patronenausrüstung der den Truppen folgenden Patronenwagen und der den Armeecorps folgenden Munitionscolumnen, aus denen die Infanterie ihren Schießbedarf zu ergänzen hat, kommt es wesentlich an. Bei der enormen Stärke der heutigen Heere muß also beim Uebergang zu einer neuen Bewaffnung ein Bestand an neuen Gewehren mindestens bis zur Höhe des stehenden Heeres und sodann der Ersatz- und Reservetruppen nebst einem Vorrath für etwa entstehende Verluste gesichert sein. Man kann nicht daran denken, die Infanterie mit einer neuen Waffe in's Feld rücken zu lassen, bevor man nicht über ca. 1 1/2 Millionen neuer Gewehre und über ca. 2000 Patronen für jedes Gewehr verfügt. So erklärt es sich, daß die deutsche Militärverwaltung alle verfügbaren Kräfte aufgebieten hat, um diese Bewaffnungskrisis der Armee

so schnell wie möglich zu überwinden. Ueber die neue Waffe selbst wird sich nach ihrer endgiltigen Einführung Genaueres wohl bald mittheilen lassen. Die Hauptsache ist, daß das Geheimniß so lange gewahrt geblieben ist, bis die Einführung vollendete Thatfache geworden. Man weiß nur, daß eine gänzliche Abweichung von dem bisherigen Infanteriegewehr bei dem neuen Gewehr in dem Mechanismus besteht, der es zu einem Repetirgewehr macht. Es ist keine Magazintwaffe, sondern ein stets bereitest Schnellfeuer-gewehr, und in dem Neuabdruck des Exercierreglements von 1889 findet sich der Ausdruck „Magazinfeuer“ überall durch den alten Ausdruck „Schnellfeuer“ wieder ersetzt. Natürlich ist die Grenze für das Schnellfeuer sehr viel weiter gezogen als früher, nämlich zwischen 350 und 1000 m, während sie früher zwischen 300 und 800 m lag. Gut geleitet soll das Feuer des Gewehrs Modell 1888 auf 1000 m noch ein sehr wirksames sein. Auf wie große Entfernungen künftig die Schießthätigkeit der Infanterie zu rechnen hat, zeigt folgender Satz in dem neuesten Abdruck der Schießvorschrift: „Bei größerer Entfernung wird das Ziel bisweilen nur mittelst Fernglas, von den Schützen selbst aber nicht erkannt werden. Es handelt sich dann darum, den letzteren Zielpunkte im Gelände zu bezeichnen.“ Weiter also, als die Schraffe des Auges reicht, hat der deutsche Infanterist mit der neuen Waffe sein Ziel unter Umständen zu suchen. Für die Unterofficiere und Gruppenführer wird die Beschaffung von Ferngläsern damit unerlässlich. Daß das neue Gewehr auch das sog. rauchlose Pulver bringt, ist bereits bekannt, und daß die gesammte Tactik der Kriegführung damit in eine neue Periode tritt, ebenfalls. Deutschland wird, Dank der Opferwilligkeit der Nation und der Energie seiner Militärverwaltung, fertig gerüstet als eine der ersten Militärmächte diese neue Periode beginnen und ohne Besorgniß warten können, bis die französische Armee mit der viel früher begonnenen Herstellung ihres Bebelgewehrs fertig ist. Rußland kommt einstweilen überhaupt noch nicht in Betracht, da man dort erst jetzt damit beschäftigt ist, das beste Modell für ein neues Infanteriegewehr auszuwählen.

Als Gegengeschenk für den Sultan wird jetzt in Berlin ein Bierzeug von colossalen Brauereien zusammengestellt. Zwei von ihnen werden schon im März abgefertigt, die beiden verbleibenden aber erst im Sommer fertig sein. Die Thiere sollen eben durch ihre außerordentliche Größe in Konstantinopel imponiren. Im nächsten Monat werden wieder eine Anzahl Regimenter das Fest ihres 75jährigen Bestehens begehen. Am 7. März feiern dieses Jubiläum nicht weniger als vier Regimenter, und zwar das 1. Westfälische Husaren-Regiment Nr. 8 in Paderborn, das Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommerisches Nr. 4) in Thorn, das Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlesisches Nr. 4) in Lubben und das Thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 in Merseburg. Am 25. März feiern zwei weitere Cavallerie-Regimenter und ein Infanterie-Regiment ihr 75jähriges Jubiläum, es ist dies zunächst das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 in Mülhhausen und Langensalza, dessen Chef König Christian IX. von Dänemark ist, und das Magdeburgische Kürassier-Regiment von Seibitz, bei dem bekanntlich à la suite der Reichskanzler steht; ferner das Infanterie-Regiment von Horn (3. Rheinisches Nr. 29) in Trier. Alle diese Regimenter treffen bereits umfassende Vorbereitungen, um die Jubiläen so glanzvoll als möglich zu feiern.

Ein Deutscher in China sendet der „Nordd. Allg. Ztg.“ 1000 A Beitrag zu den Kosten der Vertreibung von Cartellwahlen. In dem Beyleistungschein sagt der Geber u. a.:

Wir Deutsche im Auslande sind ja fast alle reich-treu und gut kaiserlich. Wir will nun scheinen, daß wir diese Gesinnung nicht bloß bekunden, sondern noch etwas mehr bethätigen könnten, indem wir für die Festigung und Kräftigung des Reiches aus eigenen

Dazu eine Beilage.

Mitteln beistehen. Wir Deutsche im Auslande empfinden ja lebhaft, welchen Werth ein mächtiges, starkes, geachtetes Reich für jeden einzelnen hat, und wir wissen, welchen Vortheil die Erhaltung des Friedens für unser Geschäft bedeutet; nun wohl, helfen wir einmal unsern Staatslenkern, soweit wir es vermögen, und überlassen wir nicht in träger Bequemlichkeit den Wählern im Reich die ganze Last.

## Original-Correspondenzen und Notizen.

**Reichstagswahl.** Wie wir erfahren, werden am Dienstag, den 11. Februar, der nationalliberale Candidat, Prof. Dr. Emmecerus, und am folgenden Tage, Mittwoch, den 12. Februar, der deutschfreisinnige Candidat, Hugo Ginge-Berlin, beide in Doodt's Etablissement, zu den Wählern sprechen.

— Socialistischerseits sind nicht weniger als drei Versammlungen projectirt und zwar: Sonnabend, den 8. Februar, im Saale des Herrn Küse-Obernburg, Sonntag, den 9. Februar, bei Meyer-Bürgerfelde und Montag, den 10. d. Mts., im Scepter'schen Saale, Nadorferstr. hier (Neue Welt). In allen drei Versammlungen wird der Candidat der „Arbeiterpartei“, Herr Paul Hug-Vant, über „die Reichstagswahl und ihre Bedeutung für das arbeitende Volk“ sprechen.

\* Bei der diesseitigen **Eisenbahn-Verwaltung** sind 20 Bureau-Gehilfsarbeiterstellen und 20 Wärterstellen zu besetzen, welche aber nicht die Rechte eines Civilstaatsdieners genießen. Erstere erhalten eine Vergütung von monatlich 50 M., letztere eine von 43 M. nebst freier Dienstkleidung. Militäranwärter haben bei Bewerbung die vorgeschriebenen Zeugnisse und Bescheinigungen bis zum 5. März d. J. einzureichen und ihre Befähigung durch eine Prüfung nachzuweisen.

— Der hiesige **Gabelsberger Stenographen-Verein** beabsichtigt bei genügender Betheiligung am nächsten Freitag in seinem Vereinslocal, Stebinger Hof, einen zweiten Unterrichtscursus zu eröffnen, welcher bei wöchentlich einem Übungsabend ca. 4 Monate dauern wird. Die großen Vortheile, welche die immermehr Verbreitung findende Stenographie gewährt, sind so allgemein anerkannt, daß es nicht nöthig ist, noch besonders darauf hinzuweisen, nur sei hier noch erwähnt, daß dem deutschen Stenographen-Bunde 3. Jt. 703 Vereine mit 18,470 Mitgliedern angehören, jedenfalls der beste Beweis der großen Verbreitung der Kunst Gabelsbergers.

— Das dritte öffentliche **Symphonie-Gesellschafts-Concert** der Infanterie-Capelle in der „Union“ am 3. Februar hatte leider, was den Versuch anbetrifft, unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Desto rühmlicher ist es hervorzuheben, daß dasselbe den weitgehendsten Forderungen entsprach und dem Musikfreund wie dem Musikkenner eine gleich große Freude bereite. Die Ouvertüre zu „Struensee“ von Meyerbeer, welche das Concert eröffnete, war in ihrer Färbung so vortrefflich wiedergegeben, daß man das Militärmusikcorps vergaß und ein vollständiges Opernorchestr vor sich zu haben wähnte. Ein gleiches ist von der Ouvertüre zu der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner zu sagen. Es darf sogar behauptet werden, daß manches gerühmte Opernorchestr hinter der Wiedergabe dieses Concerts der Hiltner'schen Capelle weit zurückblieb. Ebenso vortrefflich war die Symphonie Nr. 1 von Beethoven. Welchem Theile derselben, ob dem Adagio molto, dem Andante, dem Menuetto oder dem Finale der Preis zugesprochen werden muß, ist schwer zu entscheiden, denn alle vier waren so durchgeistigt wiedergegeben, daß das Ganze nicht in seine einzelnen Theile zerlegt werden und nur als solches besprochen und gerühmt werden kann. Die Paraphrase über „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von Hoffmann, in welcher ein Instrument dem andern die Melodie abnimmt, gab jedem Capellisten Gelegenheit, sich als Meister auf seinem Instrument zu zeigen und der rauschende Beifall beim schließlichen Ausklingen der Tondichtung war ein wohlverdienter für den Dirigenten und die Musiker. — Eine Nummer griff in die andere und jeder ist ein Lob der Anerkennung zu zollen.

X— **Sensationsproph.** Verschiedene junge Leute wurden, wie bekannt, kürzlich von der gegen sie erhobenen Anklage, eine hiesige junge Dame beleidigt zu haben, vom Amtsgerichte freigesprochen. Der Vater der jungen Dame legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein und so gelangt die unerquickliche Angelegenheit am nächsten Mittwoch, den 12. Februar, vor dem Landgerichte nochmals zur Verhandlung.

**Thaler und Nickel.** In einer fröhlichen Gesellschaft kam die Rede auf das Gewicht der Münzen. Daß silberne leichter sind, wie die von Nickel, bestritt Keiner, aber wie viel 10 Pfennigstücke auf einen Thaler gehen, konnte Keiner genau angeben. Der Eine behauptete 8, der Andere 10, ja bis auf 20 vertiefte man sich. Darüber erhob sich ein großer Streit, der durch die Goldwaage geschlichtet wurde, auf welche man

erst den Thaler, dann den Nickel legt. Und was lehrte die Waage? Kurz und bündig, daß 5 Nickel (10 Pfennigstücke) so schwer wiegen wie ein Thaler. Wer es nicht glauben will, der lasse sich von seiner Goldwaage überzeugen.

\* **Kastbe.** 4. Februar. Der Vieh-Verkauf des Handelsmanns G. Allgenus aus Aurich, welcher heute bei Blumeyer's Gasthaus stattfand, erzielte recht hohe Preise (285—350 M.). Sämmtliche 15 tieble Kühe und Quenen fanden raschen Absatz, obgleich die Qualität der Thiere zu wünschen übrig ließ.

\* **Gieseth.** Die Bark „Werner“, Capt. Neumann, welche am 28. December Liverpool verließ, um nach Balparaiso zu segeln, lief 4 Wochen lang, heftiger Stürme wegen, Gefahr zu stranden. In der Nacht vom 17. zum 18., als der Sturm zum furchtbarsten Orkan anwuchs, hatte das Schiff nur die beiden Untersegel, von welchen das vordere wegslog, und lag fortwährend unter Wasser. Sämmtliche Matrosen waren durch die fortwährende Welle krank geworden, der Obersteuermann hatte sich durch einen Fall innere Verletzungen zugezogen, und so blieb dem Capitain nichts übrig, als Falmouth anzulassen und sich nach anderer Mannschaft umzusehen. Der dortige Hafen lag voll von Schiffen, welche mit mehr oder weniger Beschädigungen und Verlusten der Mannschaften Schutz suchten. Die Bark „Werner“ hatte in 4 Wochen nur eine Strecke zurückgelegt, die bei günstigem Wetter nur 2 Tage erfordert. Am Sonntag hat die Bark ihre Reise fortgesetzt.

\* **Fever.** 4. Februar. Herr Musiklehrer Koch aus Odenburg, welcher mit Genehmigung des Großherzoglichen Oberkirchenraths zum Organisten an der hiesigen Stadtkirche ernannt wurde, hat sein Amt vorgestern angetreten.

— Hier ist unter dem Vieh des Viehhändlers J. Gufemann die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, ebenso unter dem Vieh der Landwirthe J. Dumen und U. Dymstede zu Biarder-Altendich. Auch zu Schoost in der Gemeinde Schortens in einem Stalle soll die Seuche aufgetreten sein, eingeschleppt, wie es heißt, durch Schweine, welche der erkrankte Gufemann von auswärts bezog. Ob diese Behauptung begründet ist, haben wir nicht erfahren.

\* **Friessche Weibde.** Am vorigen Sonntag trug sich während einer Tanzmusik in Bohlenbergersfelde ein bedauerlicher Unfall zu. Eine Frau von 55 Jahren fiel im Saale nieder und mehrere Paare stürzten über sie, wodurch die ältere Frau einen Beinbruch erlitt.

\* **Delmenhorst.** Betreffs der Wahl eines Bürgermeisters wurden auf die engere Wahl geht die Herren: Lieutenant a. D. Stollberg, Falte-Hannover, Accessit Tappenbeck und Accessit Munderloh. (D. Ktbl.)

\* **Kassel.** 2. Februar. Ein Jubiläum eigener Art, das zugleich ein Ehrentag für die gesammte deutsche Maschinenindustrie ist, vollzog sich gestern in feierlicher Weise in der hiesigen Locomotivenfabrik von Henschel & Sohn, nämlich die Fertigstellung der 3000. Locomotive. Die Fabrik hat auch die englische Concurrenz in Deutschland wie im Auslande mit Erfolg verdrängen helfen; insbesondere hat gerade sie im übrigen Europa sowohl als auch in holländischen, portugiesischen, italienischen, spanischen Colonien in Afrika, Asien, Australien und Südamerika das deutsche Fabrikat zu Ansehen und Erfolg, zu einem begehrteten Artikel gemacht. Locomotiven von Henschel laufen auf allen Schienensträngen Europas. Welchen Aufschwung das Etablissement genommen, beweist nicht nur, daß es jetzt über 2000 Arbeiter beschäftigt, doppelt soviel als vor Jahren, sondern auch namentlich die kurze Zeit, in welcher das letzte Tausend Locomotiven vollendet worden ist. Nach Verlaufe mehrerer Jahrzehnte wurde nämlich die tausendste Locomotive erst im Jahre 1879 fertiggestellt, die zweitausendste schon nach 6 Jahren, in 1885, und die dreitausendste jetzt, nach 4 1/2 Jahren. Die Fabrik hat sonach in etwas mehr als 10 Jahren 2000 Locomotiven fertiggestellt, die allein eine Einnahme von annähernd 100,000,000 M. nach Kassel gebracht haben. Wie bei dem Jubiläum der 2000. Locomotive hat auch jetzt wieder der alleinige Inhaber der Fabrik, Geh. Commerzienrath Henschel, in humaner Fürsorge seiner Arbeiter gedacht, von denen die meisten jetzt Jahrzehnten in der Fabrik sind. Er hat an die über 5 Jahre beschäftigten Arbeiter je nach dem Dienstalter abgestufte Beträge von insgesamt 10,000 M. als Erinnerung an das festliche Ereigniß vertheilen lassen, sowie durch Fabrikanschlag angekindigt, daß er, um den Wünschen vieler Arbeiter entgegen zu kommen, das Capital zur Verfügung gestellt hat, um 50 gesund gelegene Familienwohnhäuser für Arbeiter der Fabrik zu erbauen. (Bel.-Ztg.)

\* **Braunschweig.** 3. Febr. An den Folgen der Grippe starb heute im Alter von 64 Jahren der Buchhändler Heinrich Bieweg, alleiniger Inhaber der weltbekanntesten, vor mehr als 100 Jahren gegründeten Verlagsbuchhandlung, Buchdruckerei, Schrift- und Sterotypengießerei Fr. Bieweg u. Sohn sowie der

Papierfabrik Gebr. Bieweg. Bieweg, der Höchstbesteuerte und einer der größten industriellen Braunschweigs, verlor vor zwei Jahren seinen einzigen Sohn und hinterläßt jetzt außer seiner Wittve nur eine unverheiratete Tochter als Erbin seiner umfangreichen Unternehmungen. Sonstige nähere Verwandte des Verstorbenen sind die bekannten Buchhändlerfamilien Westermann hier und Brockhaus in Leipzig.

\* **Aus Hessen.** 2. Febr. In dem Dorfe J. im Odenwald hat die Frau eines Metzgers ihren Ehemann mit dem 19. Kinde, einem kräftigen Knaben, beglückt. Zwölf sind männlichen Geschlechts, alle sind wohl.

\* **Das Carl Stangen'sche Reisebureau.** Berlin W., Mohrenstraße 10, versendet jetzt auf Verlangen die sämtlichen Prospective der in diesem Jahre geplanten Reisen. Die pro 6., 13. Jan. und 3. Febr. angezeigten Orientreisen sind programmäßig angetreten worden. Anfang März gehen noch zwei Reisen nach Aegypten und Palästina ab, die über Athen und Konstantinopel zurückgeführt werden, dann folgt noch im April ein kleinere Reise nur nach Griechenland und der europäischen Türkei. Die Stangen'schen Reisen nach Italien beginnen in diesem Jahre am 7. März mit einer bis Sicilien und Tunis ausgedehnten Tour. Am 6. April und 5. Mai folgen Reisen bis Rom und Neapel, von denen die erstere auch nach der Riviera bis Nizza und nach den Oberitalienischen Seen führt. Spanien ist wie alljährlich mit einer am 14. April beginnenden Reise, die auch Tanger und event. Algier berührt, bedacht. Die Sommerreisen sind nach Frankreich, England, Scandinavien und nach den Karpathen gerichtet. Die Teilnehmer der 3. Stangen'schen Reise um die Erde sind, nachdem das Programm vollständig ausgeführt ist, glücklich wieder in der Heimath eingetroffen.

## Großherzogliches Theater.

(Monats-Rückblick.)

(Schluß.)

Laube's „Böse Jungen“, ein Schauspiel, welches der 14. Jan. brachte, gehört zu jenen geistreichen, aber poesielosen Stücken, die einer längt verflungenen Zeit angehören. Sie stiften ihr Dasein nur noch durch die Vorliebe einzelner begabter Darsteller für diese oder jene Rolle und lassen den Zuhörer fast, wenn sie auch noch so abgerundet, wie es diesmal der Fall war, vorgeführt werden. Zu erwähnen ist nur, daß das talentvolle Fräulein Bradsky die Rolle der Frau Dreifischer, welche durch einen Treppensturz am Spielen verhindert war, zur Zufriedenheit des gesammten Publikums darstellte und damit ein rühmliches Zeugniß ihrer Begabung ablegte. — Ueber das Concert der Hofcapelle am 15. Januar ist an anderer Stelle berichtet und die Wiederholung von „Heines junge Leiden“ und „Die Diensthöten“ von Benedix bieten keinen Stoff zu einer eingehenden Besprechung, eben so wenig „Dr. Klaus“, welcher am 17. Januar wiederholt wurde. — Nach einem 15jährigen Schlaf feierte am Sonntag, den 19. Januar, „Die Grille“ von Charlotte Birch-Pfeiffer das fröhliche Fest der Uferstiftung. Wie damals, als dieser dramatische Roman zum ersten Mal über die Bretter schritt, übt er noch jetzt seine Anziehungskraft auf die Menge aus und füllt die Casse. Eine rigorose Kritik sprach damals das Anathema über alle diese Stücke aus und doch waren sie ein festes Bollwerk gegen die Sittenfomdnen der Franzosen. — Tausendmal besser, trotz ihrer lazen Moral und ihrer Mißbilligkeit, sind sie immer wie diese, und lebte die Birch-Pfeiffer jetzt noch, so wäre der Damm nicht durchbrochen, der jene traurige Sturmfluth über uns gebracht hat. Man darf der Birch-Pfeiffer die geschickte Wache, die Zfland'sche Verwechslung, die Effectschäzerei vor. Zugegeben, was ist denn jetzt mit den Demimonde-Comödien gewonnen? Ist die Wache, die Effectschäzerei in diesen nicht zu Hause? Und die Verwechslung! Diese ist hier noch viel schlimmer, denn sie hebt das Geträthum auf den Thron und umgiebt es mit einem Schimmer von Tugend, vor dem jedem edlen Herzen grauen muß. Daran wir es daher den Leitern des Großherzog. Theaters, daß sie auch zu diesen Stücken zurückgehen, namentlich da sie über eine Kritik wie Frau Dreifischer verfügen, welche die „Fadet“ gerade meisterhaft wiedergab und von einem Beifall sprechen konnte, wie er nur selten gesendet wird. — „Das Schützenfest“, welches der alten und doch ju geliebten „Grille“ am 21. Januar folgte, war für das Großherzogl. Theater neu. Ob es auf demselben alt werden wird, möchten wir bezweifeln. Heut zu Tage macht es die bloße Situationskomik in einem Stücke nicht mehr. Mit der politischen Reise des Volkes und der allgemeinen Bildung wachsen auch die Ansprüche und über kindliche Einfälle läßt nur noch das Kind, aber nicht der Mann. — Gott sei Dank, daß wir über jene Zeiten hinweg sind, wo man im Theater weinte und lachte, ohne sich nach dem „Warum“ zu fragen. — Eine Wiederholung der „Grille“ fand am 22. für die Auswärtigen statt und der 23. brachte die Wiederholung der „Maria Stuart“ mit einem

Fräulein Rheinberger in der Titelrolle. — Der Theaterzettel kündigt den Gast allerdings von Stadttheater zu Graz an. Möglich, daß die Schauspielerinnen dort einmal engagiert war, ob sie an diesem Theater indessen die Maria jemals gespielt hat, muß nach dem, was sie hier gab, stark bezweifelt werden. Nur das läßt sich mit Gewißheit sagen, daß es nach diesem einmaligen Gastspiel überall hieß: „Johanna geht und niemals kehrt sie wieder.“ — Wünschen wir ihr also glückliche Reise! — Eine Entscheidung für diesen verlorenen Abend brachte der 26. Januar, zum Erstmal „Der Hüterbesitzer“ von Dinet; wenn auch kein werthvolles, aber doch ein interessantes Schauspiel. Es baut sich nicht aus den Characteren auf, es verflüchtigt diese zum Schluß und führt die Catastrophe mit einem Durchhauen des gordischen Knotens herbei, aber es liegt ihm doch ein tiefer Sinn zu Grunde und es befreit sich, in das volle Menschenleben zu greifen. Auch hier lernten wir eine neue Kraft kennen, Fräul. Bornmann vom Residenztheater in Hannover. Die Dame, unterstützt von einer hübschen Erscheinung, brachte die Rolle der Claire zur besten Geltung, ob ihre Mittel aber zu einer ersten tragischen Liebhaberin ausreichen, läßt sich nur entscheiden, wenn sie sich noch in einer oder zwei andern Rollen vorgeführt hat. Erst dann läßt sich mit Gewißheit sagen, was der Kunst und was dem angeborenen Wesen angehört. Ist es bei einem solchen Gastspiel auf ein Engagement abgesehen, so wäre jedes vorläufige Urtheil ein Verbrechen an dem Kunstinstitut. — Den durch Krankheit zurückgesetzten „Leibarzt“ brachte der 28. Januar, der 30. die 3. Wiederholung der „Grille“ und den Beschluß des Monats machte am 31. „Das Schützenfest“ mit dem hübschen Einacter von Pufflig „Das Schmetz des Damocles“ unvergänglich durch die köstliche Wiebergabe des „Meister“ durch unsern verstorbenen Dietrich.

Hiermit liegt der Monat Januar abgeschlossen hinter uns. Und fragen wir, was er brachte, so können wir wohl zufrieden sein mit dem Gegebenen und müssen gestehen, daß unter den mißlichen Verhältnissen alles Mögliche aufgeboten war, dem Publikum gerecht zu werden, um nicht nur der Schaulust, sondern auch der Kunst Rechnung zu tragen. Fr. W.

**Literatur.**

Die Salon-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) hat sich in der deutschen Lesewelt rasch viele Freunde erworben und dieser Erfolg hat die redactionelle und geschäftliche Leitung zu neuen Anstrengungen angeporrt. Die Ausstattung ist eine vornehmere und geschmackvollere geworden, und wie das äußere Gewand, so läßt der Prospect auch für den Inhalt das Beste von dem neuen Jahrgang erwarten. Eine für die Abonnenten gewiß erfreuliche Neuierung ist, daß jeder Halbband als Beilage 2 prächtige Illustrationen auf farbigem Papier enthält, welche sich auf die jeweilig laufenden Romane beziehen. Der eben ausgegebene erste Halbband (11 Bogen zum Preis von nur 40 S.) beginnt mit einem Roman von Hermann Heiberg: „Die Spinnne“ und einem zweiten: „Hanni soit qui mal y penso“ von Walter Morgan. Jener spielt in der Berliner Gesellschaft und zeichnet sich aus durch Feinheit der Characterzeichnung und fesselnde Handlung, dieser bietet interessante Einblicke in die politischen Intrigen des letzten Vierteljahrhunderts, in welche der geistvolle Verfasser offenbar tief eingeweiht ist. Mit besonderer Spannung darf man dem hinterlassenen Werke des vor kurzem verstorbenen Schöpfers des englischen Sensationsromans, Wilkie Collins, „Kinde Liebe“ entgegensehen, das in England schon großen Erfolg gehabt hat und für Deutschland von der Verlags-handlung mit großen Opfern erworben wurde. Außerdem wird dieser Jahrgang noch Romane von Richard Posz, Reinhold Dittmann, A. G. v. Suttner, R. Th. Zingeler, A. v. Kladnowström, August Niemann und anderen bringen, verheißt also eine Fülle des interessantesten Unterhaltungsstoffes zu einem Preis, für welchen bisher neue Romanwerke erster Autoren nicht erworben werden konnten. Unseren geschätzten Lesern empfehlen wir wiederholt, ein Abonnement auf diese Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek“ zu nehmen.

**Vergnügungen.**

Die Maskeraden des „Clubs Concordia“ zählen zu den bevorzugtesten der Stadt und mit Vergnügen denkt Jedermann noch an die des vorigen Jahres im „Grünen Hof.“ Die diesjährige, welche Freitag, den 7. d. M., dabeist stattfindet, wird sich mit jener messen können und wenn nicht alles täuscht, sie sogar noch überbieten. Für eine feinste Aus schmückung der Lokalität, namentlich des Ballsaales, sorgt Herr Hofdecorateur Greife, für eine tagelange, wahrhaft bezaubernde Beleuchtung der große Motor des electrischen Apparates bei Büfing & Klottermann, welche wiederum für den besten Tropfen des Freudenverbreiters Cambrinus Sorge tragen. Zwei Musikcorps werden abwechselnd die Ohren der Schau- und die Beine der Tanzlustigen gefangen nehmen und bequeme billige Wagen werden für den Hin- und Rücktransport der Grünenhofbesucher zur Genüge bereit

stehen. — Wer sich also die Grillen einmal recht gründlich vertreiben will, der lasse das Maskenfest des „Clubs Concordia“ im „Grünen Hof“, Freitag, den 7. d. M., nicht unbenußt vorübergehen.



**Odenburgische Staatsbahn.**

Am Montag, den 10. Februar, werden folgende Personenzugzüge gefahren, für welche die gewöhnlichen Fahrkarten Gültigkeit haben.

Nachm.	Nachts
Odenburg . . . Abf. 1.55	Wegta . . . Abf. 11.—
Huntlosen . . . 2.25	Falkenroth . . . 11.05
Alshorn . . . 2.55	Calveslage . . . 11.15
Schneiderbrug . . . 3.15	Langförden . . . 11.25
Langförden . . . 3.25	Schneiberbrug . . . 11.35
Calveslage . . . 3.35	Alshorn . . . 12.—
Falkenroth . . . Anf. 3.45	Großenfneten . . . 12.13
Wegta . . . 3.50	Huntlosen . . . 12.25
	Sandbrug . . . 12.38
	Odenburg . . . 12.55
	Odenburg . . . 1.—

Odenburg, 4. Februar 1889.

Großherzog. Eisenbahn-Direction.

An von	Richt.	Ab nach
7.27, 10.57, 1.52, 5.24, 7.45, 11.15, 6.8, 8.28, 7.2, 11.51, 2.10, 6.4, 9.1, 1.30*	Leer, Wils, hlhv., Bra, men, Osnab, Quar, kembr.	7.55, 2.30, 6.30, 9.20, 7.45, 11.56, 2.25, 6.9, 9.15, 6.16, 8.2, 11.5, 3.10, 5.13, 8.40, 7.55, 11.6, 2.17, 6.55, 8.53,

Der mit \* bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

**Inserate werden an den Ausgabestagen des Blattes (Montag, Mittwoch und Freitag) bis 9 Uhr Vormittags erbeten. Später einlaufende Inserate können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung mehr finden.**

**Für Aufbewahrung oder Rücksendung unbrauchbarer Manuscripte, Bücher u. dgl. machen wir uns nicht verbindlich.** D. Red.

**Seit 10 Jahren im Gebrauch.** Westerkadewisch, Kreis Neuhaus a. Die (Hgb. Stede). Indem ich schon seit längerem Jahren an Gartleinigkeit und Magenbeschwerden leide, so habe ich bereits schon vor 10 Jahren die Zulust zu Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) genommen, und diese haben mir in meinem vorgerückten Alter von 80 Jahren auch immer geholfen. So oft ich dies Uebel bekomme, muß ich jedesmal diese Pillen wieder nehmen, daß ich wieder von meinem Uebel befreit werde. Ich glaube, daß es kein besseres Mittel giebt, weil ich früher schon Vieles angewandt habe und das mir nichts geholfen. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen herzlichen Dank auszusprechen. Claus Wulf. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächsten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

**Kirchennachricht.**

Am Sonnabend, den 8. Februar: Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

**Anzeigen.**

Odenburg. Die Erben der weil. Ehefrau des Brinftigers **Joh. Hin. Köbbe** geb. **Wartens** zu **Wardenburg** beabsichtigen am **Sonnabend, den 15. Februar d. J., Nachm. 5 Uhr,**

in **Sparenberg's** Wirthshaus das, die ihnen gemeinschaftlich gehörende, in der **Streckter Warich** belegene **Wiese** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen. Wenn in diesem Termine annehmbar geboten wird, so soll bestimmt der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein

**Joh. Claußen**, Rechnfllr., Bureau: II. Kirchenstraße Nr. 7.

**Eduard Stille, Hannover,** Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität: **Etiquetten, Placate** jeden Genres, **Adress-, Avis-Reclamekarten** und sonstige Reclamearbeiten. Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise. Zeichner zu Naturalien stets disponibel. **Entwürfe gratis.**

**Gelucht** zum 1. Mai ein **Kellnerlehrling.** **Pape's** Restauration.

**Odenburg, 5. Febr. Coursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

Spar- und Leih-Bank.	Odenburgische	gekauft	verkauft
	pSt.	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe . . . . .	107,20	107,75	
3 1/2 pSt. do. do. . . . .	102,70	103,25	
3 1/2 pSt. Odenburg. Consofs (Stüde à 100 M. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	102,50	103,50	
4 pSt. Odenburg. Communal-Anleihen . . . . .	102	103	
4 pSt. do. do. . . . .	102,25	103,25	
(Stüde von 100 M.)			
3 1/2 pSt. Odenburg. Communal-Anleihen . . . . .	100,25	—	
3 1/2 pSt. Odenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (fänsbar)	102	103	
3 1/2 pSt. Flensburger Kreis-Anleihe . . . . .	100,25	101,25	
3 1/2 pSt. Landtschaftliche Central-Pfandbriefe	100,60	—	
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe . . . . .	182,60	183,40	
(jezt in pSt. notirt)			
4 pSt. Culin-Lübcker Prior.-Obligationen . . . . .	102	—	
3 1/2 pSt. Hamburger Rente . . . . .	101,80	—	
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,50	—	
3 1/2 pSt. Bremer do. von 1887	—	—	
und 1888	101,95	—	
3 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe . . . . .	91	92	
4 pSt. Preussische consolidirte Anleihe . . . . .	102,80	103,35	
3 1/2 pSt. do. do. do. . . . .	94,60	95,15	
5 pSt. Italiensche Rente . . . . .	94,70	95,40	
(Stüde von 20,000 fr. und darüber.)			
5 pSt. Italiensche Rente . . . . .	86,95	87,50	
(Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.)			
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI Serie	87,80	87,85	
4 pSt. Serbin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	87,80	87,85	
(Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)			
3 pSt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	57,95	58,50	
(Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)			
3 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1888	100,20	100,75	
3 1/2 pSt. Schwedische Hypothek-Pfandbriefe	97,10	97,65	
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hamov. Hypothekensankt . . . . .	101	101,55	
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Actien-Bank . . . . .	101,10	—	
4 pSt. Pfandbriefe der Medienb. Hypoth. u. Wechselbank . . . . .	101,10	—	
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,65	97,40	
5 pSt. Borussia-Prioritäten . . . . .	100	—	
5 pSt. Niederselber Prioritäten . . . . .	100	—	
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105 . . . . .	103,50	—	
4 pSt. Glasblüthen-Priorität, rückzahlbar 102	100,50	—	
Odenburgische Landesbank-Actien . . . . .	—	—	
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1888.)			
Odenb.-Portug. Dampfssch.-Actien . . . . .	—	—	
(4 pSt. Zins vom 1. Janr. 1889.)			
Odenburg. Glasblüthen-Actien . . . . .	—	—	
(40 pSt. Zins vom 1. Januar 1889.)			
Warps-Spinnerei-Stamm-Actien, Stüde à 1000 M. (franco Zins) . . . . .	—	95	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,45	169,25	
„ „ London „ für 1 £. „ „	20,42	20,52	
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,165	4,215	
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—	
An der Berliner Börse notirt: Odenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien . . . . .	130,50	pSt. G.	
Odenburg. Eisenblüthen-Actien (Augustfeste) . . . . .	1131 M.	bez. G.	
Odenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stüd	1131 M.	bez. G.	
Discnt der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—	

**Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Thermometer ° Rb.	Barometer mm Hg.	Lufttemperatur Mon. höchst. niedrigste.
3. Febr. 7 U. Nm.	+ 1,6	770,7	28. 5,7
4. „ 8 „ Nm.	— 0,3	768,3	28. 4,6
4. „ 7 „ Nm.	— 0,3	764,4	28. 2,9
5. „ 8 „ Nm.	— 0,7	762,2	28. 1,9

**Marktpreise**

	von 5. Februar 1890.	M	S
Butter, Waage . . . . .	1/2 kg	—	85
Butter, Markthalle . . . . .	—	—	90
Rindfleisch . . . . .	—	—	60
Schweinefleisch . . . . .	—	—	60
Lammfleisch . . . . .	—	—	50
Kalbfleisch . . . . .	—	—	30
Flomen . . . . .	—	—	60
Schinken, geräuchert . . . . .	—	—	85
Schinken, frisch . . . . .	—	—	60
Mettwurst, geräuchert . . . . .	—	—	85
Mettwurst, frisch . . . . .	—	—	65
Speck, geräuchert . . . . .	—	—	85
Speck, frisch . . . . .	—	—	62
Eier, das Dutzend . . . . .	—	—	65
Ehner, Stüd . . . . .	—	—	1 00
Enten, zahme, Stüd . . . . .	—	—	1 50
Enten, wilde, Stüd . . . . .	—	—	1 —
Kartoffeln, 25 Liter . . . . .	—	—	70
Stedrüben, St. . . . .	—	—	10
Wurzeln, 25 Liter . . . . .	—	—	70
Zwiebeln, pr. Liter . . . . .	—	—	10
Scharlotten, Liter . . . . .	—	—	20
Kohl, weißer, Kopf . . . . .	—	—	10
Kohl, rother, Kopf . . . . .	—	—	25
Loth, 20 Hl. . . . .	—	—	5 —
Ferkel, 6 Wochen alt . . . . .	—	—	16 —

**Oldenburg.** Der Colonist Fr. Ehrlich am Hunte-Ems-Canal beabsichtigt am **Sonnabend, den 15. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in und bei seinem Hause folgende Sachen durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

8000 Pfd. Heu, 2000 Pfd. Stroh, 2 Mastschafe, 1 Segelboot nebst allem Zubehör, Tisch-pine-Dielen, große Quantitäten Gb- u. Pflanzkartoffeln, einige Schiffstaue, 1 Winde, ferner: Tische, eis. u. kupf. Kessel, mehrere sog. Torfjäger, Glas- u. Kleiderschränke, 1 Regulator, Staubwannen, diverses Zimmergeräth, 1 Sparherd, Schildereien, Tubben und Baljen, und viele hier nicht namhaft gemachte Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Joh. Claussen,** Rechnstllr., Bureau: Kl. Kirchenstr. Nr. 7.

**Verheuerung von Gartenländereien.** Herr Christoph Dählmann zu Osterburg läßt am **Sonnabend, den 15. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr anfangend,** seine am **Langenwege** zu Osterburg belegene **Weide,** sog. „Schiebenpladen“ in Abtheilungen, zu **Gartenland** auf 6 Jahre zum zweiten Male öffentlich meistbietend zur Verheuerung aufsteigen. Bei annehmbaren Geboten erfolgt der Zuschlag. Weitere Aufträge finden nicht statt. Gewerliebhaber wollen sich rechtzeitig an Ort und Stelle einfinden. **J. A. Galberla.**

**H. Mogge's Auctions-Saal,** Häufigstraße Nr. 10 am Markt. Am **Wittwoch, den 12. Februar d. J., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,** sollen folgende Sachen, als: **eine große Partie Möbeln** aller Art in neu und alt, schöne Betten, Bettüberzüge, Schlaf- und Herbedecken, Nähmaschinen, emaillirtes Kochgeschirr, Tisch- und Hängelampen, Sturmlaternen, Torfkasten, 50 Fußmatten, Wand- und Beduhren, viele Kleidungsstücke, Schirme, Cylinderröhren etc. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Um namentlich mit den großen **Schränken** und **do. Sophas** gänzlich zu räumen, sollen dieselben à tout prix verkauft werden. **J. Lenzner.**

**Zwischenahn.** Der Hausmann **A. Ahrens** zu **Kaibhausen** beabsichtigt sein das. an der Moorhäke belegenes **Gewerhaus** und zwar soweit selbiges zur Zeit von **Diedrich Eilers** bewohnt wird, mit Antritt zum **1. Mai d. J.** auf mehrere Jahre anderweit zu **verheuern.** Land kann nach Belieben beigegeben werden. Liebhaber wollen sich baldigst an **Ahrens** oder den Unterzeichneten wenden. **Seinje.**

**Zwischenahn.** In der am **15. Febr. d. J.** für den Brauereiwärter **Kellwig, Stern,** stattfindenden **Verrentung** kommen noch folgende Gegenstände aus dem Nachlasse des weil. Hausmanns **Gil. Sander, Alshwege,** mit zum Verkauf, und zwar: 1 vollst. Bett, 1 Bettstelle, 1 Glaschrank, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Nachtpuffer, 1 Waschtisch, 1 doppelläufiges Jagdgewehr, 1 Hinterlader, 1 Jagdtasche, 1 Fuchsen, 1 Instrument für Fleischbeschauer, div. Kleidungsstücke etc. **Seinje.**

**Westerstede.** Eine zu **Danwick,** in der Nähe des Bahnhofs **Oholt,** belegene **Vesigung,** bestehend aus einem fast neuen Wohnhause nebst kleiner Scheune und reichlich 2 ha Ländereien, von denen etwa 1 ha als Garten- und Wauland unmittelbar beim Hause belegen — beabsichtige ich, mit Antritt am **1. Mai d. J.,** unter der Hand zu **verkaufen.** Das Immobilien eignet sich vorzugsweise für einen Handwerker. **J. Sohn,** Mllr.

Die Schuldner unserer Bank fordern wir hierdurch auf, die Beträge der fällig gewordenen Zuschuß- und Vorschuß-Wechsel in den nächsten Tagen bei uns einzuzahlen.

**Oldenburg, 4. Febr. 1890.**  
**Oldenburger Gewerbebank e. G. in Liq.**

**Freisinniger Wahlverein Wiefelstede.**

Am Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

**Versammlung und Vortrag**

im **Kuck'schen Saale.**

Zu dieser Versammlung werden die **Wähler jeder Partei** eingeladen.

Der Vorstand des deutsch-freisinnigen Wahlvereins **Wiefelstede.**

**Friesoythe.** Der Handelsmann **G. Kurmann** in **Bösel** läßt am **Montag, den 10. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anf.,** bei **Helmers** Wirtshaus in **Bösel:**

 **15 milchgebende u. trüchtige Kühe,**  
**3 Ruhrinder,**  
**15 Schweine, theils trüchtige und Faseltschweine u. theils Ferkel,**  
 **150 ein-, zwei- und dreijährige Widder,**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber werden hierdurch dazu eingeladen. **F. Bitter.**

**Große fette Lachserringe,** Kieler Sprott, Bückinge, ger. Aal, Rostmöhse, Sardinen, Anchovis, Sardellen empf. **D. G. Lampe.**  
**Delicate Harzkräse, Limburger, Romadur, Neuschatteler** empf. **D. G. Lampe.**

**Dr. G. Zereuer's** giftfreies, geruchloses und feuerficheres **Pat. Antimerulion** aus der chemischen Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg,** ist anerkannt das einzig brauchbare **Hausschwammmittel** für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen, Schulen, Bureaux, Bergwerke etc. Depot in Oldenburg: **H. Fischer.**

 **August Meiners,** Wilhelmstraße 1, **Sarg-Magazin** nebst **Tischler-Leichen-Wagen,** große Auswahl in Leichen-Anzügen, sowie sämtliche Besorgungen.

**Gerstentfüttermehl** per Saß, 150 Pfund, 9 Mk., frische gesunde Waare. Delfuchen billigst **J. D. Willers.**

Zu verkaufen: Ein Haufen **Ziegenböcker** und eine große **Partie Erbsenstränge.** **Diedr. Tietjen,** Theaterwall 3a.

**Jhorst.** Unterzeichneter beabsichtigt seine zu **Selle** belegene **Grundherrschaft** unter der Hand zu verkaufen. **Friedrich Gillermer.**

**Postassistenten** werden gründl. vorher. i. Institut d. **J. Tiedemann-Kiel.** Bisher wurden 508 Jöglinge bei d. Post eingestellt. Schüler von 14-23 J. finden zu **Diern** Aufnahme. Anmeld. an **G. Brandenburg** in **Schnittriede** bei **Naugard i. Pom. erb.** **Tiedemann, Dir.**

**Dhrwege.** Die auf **Sonntag, den 9. Februar, angelegte Tanzmusik** findet nicht statt. **D. Krüger.**

**Stenographie.** Bei genügender Theilnahme soll ein neuer Unterrichtscurtus in der **Sabelsberger'schen Stenographie** eröffnet werden. Honorar 10 Mk. Theilnehmer werden erbeten, sich **Freitag** Abend 8 1/2 Uhr im „**Stedinger Hof**“ einzufinden. **Sabelsberger Stenographen-Verein.**

 **Kriegerverein** vor dem **Heiligengeistthor.** (Officielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Zur Verdrigung des verstorbenen Kameraden **Noth** versammeln sich die Kameraden am **Freitag, den 7. Febr. Nachmittags 2 1/2 Uhr,** vor dem Vereinslocale (Hotel zum **Bindenhof**). Um zahlreiche Theilnehmung bittet. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **D. D.**

 **Kriegerverein** im **Osten der Landgemeinde Oldenburg.** **Sonntag, den 9. Februar, Nachm. 5 Uhr: Versammlung** beim Kameraden **Kedemeier,** **Donnerstag** **Abend 8 Uhr: Der Vorstand.**

 **Kriegerverein** **Eckhorn-Wahnbeck.** **Sonntag, den 9. Februar, Abends 6 Uhr: Versammlung** beim Kameraden **J. Hilgen** in **Spwege.** **Der Vorstand.**

**Wisting.** „**Gesangverein Frohsinn.**“ Am **Sonntag, den 16. Februar, Nachm. 5 Uhr anfab.,** in **Claushen's Gasthause:** **Gesangvorträge** mit nachfolgendem **Ball.** Entree: Herren 1 **Mk.,** Damen 30 **S.** Freunde des Gesanges von **Rah** und **Fern** ladet freundlichst ein **D. B.**

**Suntlosen.** **Sonntag, den 9. Februar: Casino** in **Freerich's Gasthause,** wozu einladet **D. J. D.**

**Sängerbund des Gewerbevereins.** Am **Sonntag, den 9. Febr.:** **Tanzkränzchen** im Saale des **Hrn. Oppermann.** **Anfang 7 Uhr.** **Der Vorstand.**

**Nach welcher Maskerade gehst Du?** **Nach der des Club's „Concordia“ im „Grünen Hof,“** denn da wird es großartig schön und man amüßirt sich! **Mehrere Festtheilnehmer.**

**Großherzogl. Theater.** **Donnerstag, den 6. Febr. Heute 61. Vorstellung im 11. Zum ersten Male: Manfred.** Dramatische Dichtung in 3 Acten von **Byron.** Musik von **Schumann.** **Cassendöffnung 6 1/2 Uhr.** **Anfang 7 Uhr.**

**Todes-Anzeige.** (Statt besonderer Meldung.) **Oldenburg, 3. Februar 1890.** Heute Morgen 10 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, **S. Margarete Toelstede,** geb. **Janssen.** Die trauernden Angehörigen **J. Nimig** und **Frau, geb. Lau.** **Peter Schmidt** und **Frau, geb. Toelstede.** Die Verdrigung findet **Freitag, Nachm. 2 Uhr,** vom **Philosophenwege** Nr. 1 nach dem **Donnerschwer Kirchhofe** statt.

## Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß.  
(Fortsetzung.)

Es war ein Siegelring von der altmodischen Form, die etwa vor hundert Jahren sehr beliebt war, das Gold umfaßte einen Stein, der aber noch nicht deutlich zu erkennen war, denn er war bedeckt mit einer Erdruste, die indessen nicht fest auflag; sie fiel ab, als Paul den ersten Versuch, sie zu entfernen, machte. Ein Wappen war eingravirt in den Stein, ein adeliches Wappen, Paul kannte es nur zu genau, es war sein eigenes Wappen, das der Edlen v. Trostburg!

Mit starrem Blick schaute Paul den Ring an. Jetzt hatte er die Gewißheit, welche er gesucht hatte, die entzückliche Gewißheit! Er hielt den Siegelring seines Vaters in der Hand, diesen Ring, von dem ihm die Mutter so oft erzählt hatte. Der Vater hatte diesen Ring, ein vom Urogroßvater herstammendes Familienerbstück, sehr geliebt, er hatte sich nicht entschließen können, ihn jemals abzulegen, auch damals nicht, als er sich aus Wien flüchtete, obgleich die Mutter ihn gewarnt hatte, daß der Ring ihn verrathen könne. Der Ring im Erdboden und die Briefstapel mit dem Wille der Mutter im verborgenen Fach des Schreibpultes! Paul hatte die Spur seines Vaters gefunden, jetzt konnte er nicht mehr zweifeln!

Aber wie kam der Ring hier in den Garten tief in die Erde? — Nicht langen Grübelns bedurfte Paul, um eine Erklärung zu finden, er war ja schon vorbereitet auf dieselbe. Unter dem dichtverwachsenen Gebüsch ruhte der Körper des Unglücklichen, der seinen Namen dem Flüchtling hatte geben müssen. Damals, als die Leiche hier eingegraben worden war, hatte auf dem Fleck noch kein Strauchwerk gestanden, das er erst später gepflanzt worden und hatte seine Wurzeln üppig in das Erdreich hineingetrieben. Beim Verlesen der Leiche in das Erdreich oder beim Bedecken derselben mit Erde war der Ring von dem Finger des Arbeitenden in diese unbemerkte hineingeglitten. Er hatte fast dreißig Jahre in dem unberührten Boden gelegen, um jetzt von dem Sohne gefunden und ein Verräther der Schuld des Vaters zu werden.

Wie aber kam das Knochenstück, welches die Wurzel fest gegen den Golbrand presste, in den Ring hinein? Schien es doch fast, als sei es ein Stück des Fingers, an welchem dereinst der Ring gesessen hatte, als sei die Wurzel zwischen Finger und Ring hineingewachsen. Es schien nur so; die Wurzel hatte den Fingerring durch die Verwesung zerstört. Hand vor sich hergetragen, mit ihm gemeinschaftlich war sie eingedrungen in den Ring und hatte ihn, hier stärker werdend, festgepreßt.

Wie einfach sich diese Vorgänge entwickelten! Sie spiegelten sich in Paul's Phantasie so klar, als sei er vor vielen Jahren ein Zeuge derselben gewesen, als habe er sie verfolgt bis zum heutigen Tage. Er sah zwei Männer, die in dunkler Nacht einen Leichnam aus dem Hause nach dem Garten schlepten, der Eine von riesenhafter Gestalt, der Andere von kleiner unterjochter Statur. Ganz am Ende des Gartens legten sie den todtten Körper auf den Rasen, dicht neben einer Laube am Fuß einer mächtig hohen Linde. Und dann gruben sie ein tiefes Loch in den Boden. Es kostete ihnen Arbeit, denn der Boden war fest gefroren, trotz der kalten Winternacht trat ihnen der Schweiß in großen Tropfen auf die Stirn.

Sie sprachen nicht miteinander, schweigend verrichteten sie ihr trauriges Werk. Jetzt war die Grube gegraben, nach mehrstündiger Arbeit, jetzt war sie tief genug, um den Leichnam zu bergen. Sie schlepten den todtten Körper bis zu der Grube, der Kleine sahte ihn bei den Füßen, der Große packte ihn an den Armen, dann warfen sie ihn hinein in das gegrabene Loch, der Große bemerkte es nicht, daß dabei der Siegelring ihm vom Finger glitt und mit hineinfiel in das Grab des Unglücklichen, der hier heimlich bestattet wurde.

Dann schaufelten sie die Erde wieder in die Grube und stampften sie fest, um möglichst die Spur der nächtlichen graulichen Arbeit zu verdecken, schweigend kehrten sie in das Haus zurück. Am anderen Morgen lag eine tiefe Schneedecke auf dem Boden, sie verbüllte die Stätte verbrecherischer Arbeit und in Frühjahr konnte frischer grüner Rasen aus dem lockeren Erdreich.

Die Weiden, welche das Verbrechen begangen, wohnen allein in dem einsamen Hause, kein Fremder durfte in den Garten dringen, so blieb denn die Grabstätte verborgen, um sie aber noch mehr zu verdecken, wurde Geträuch aller Art auf dieselbe gepflanzt.

Die Wurzeln drangen in den Boden, sie verzweigten sich, sie zerstörten den todtten Körper, der unter ihnen lag, sie drangen in das Gerippe und sprengten es auseinander.

Ein einziges kleines Knochenstück hielt Paul in der Hand, aber es war für ihn ein vollgiltiger Beweis des schauerlichen Vorganges, den seine Phantasie ihm so klar wieder gespiegelt hatte.

Er hüllte das Wurzelstück mit dem Ring und dem Knochen in sein Taschentuch und steckte es zu sich. „Fahren wir fort in der Arbeit,“ sagte er mit eisiger Ruhe. Er begriff es selbst nicht, daß er plötzlich so ruhig geworden war, seine Hand bebte nicht mehr, sie umklammerte wieder fest den Stiel der Hacke. Jetzt, da er das Schlimmste entdeckt hatte, konnte nichts Schlimmeres mehr kommen.

Paul's einfaches Wort brach den Bann, der auf Heyden und Scherf lag. Beide hatten nicht gewagt, Paul in seinem tiefen Sinnen zu stören, lauilos hatten sie neben ihm gestanden, den wechselnden Ausdruck seines Gesichtes beobachtend.

Mit wahrer Seelenangst hatte Heyden den Freund betrachtet, als jetzt aber Paul so ruhig und entschieden sprach, fühlte er sich viel leichter. Er hatte sich doch wohl getriert, es war wohl kein menschliches Knochenstück, welches in dem Ringe steckte, Paul konnte sonst so ruhig nicht sein. Aber als er Paul wieder anschaute, da zweifelte er doch. Diese eisige Ruhe war nicht natürlich, so kalt und theilnahmslos konnte der feinfühlende, leicht erregbare Freund nicht sein, nachdem er den jedenfalls wichtigen Fund eines goldenen Siegelrings gemacht hatte. Gerade Paul's Ruhe erschreckte ihn jetzt mehr, als soeben dessen heftige Gemüthsregung.

„Paul!“  
„Was willst Du?“  
„War es wirklich ein Knochen, den die Wurzel in dem Ringe festhielt?“

„Ja!“  
„Ein menschlicher Knochen?“  
„Ja, wir werden noch mehr finden. Fahren wir in der Arbeit fort, Scherf und ich mit der Hacke, Du, Fritz, indem Du genau das auferissene Erdreich anschaut, um uns aufmerksam zu machen, wenn sich andere Knochenstücke finden. Vorwärts!“

Er hob die Hacke und schlug sie mit gewaltiger Kraft in den Boden unter eine starke Wurzel, die so fest angewachsen war, daß es selbst seiner Mieskraft nicht gelang, sie mit einem Ruck herauszureißen, Scherf mußte ihm helfen. Der gemeinschaftlichen Anstrengung beider Männer gelang es erst nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Wurzel zu heben, sie loszureißen von den zahllosen Fäden, mit denen sie sich an den Boden klammerte; jetzt aber endlich hob sie sich, Wurzelfaser nach Wurzelfaser riß, noch ein gewaltiger Ruck, da schnellte sie empor, eine Masse zusammengeballter Erde mit sich reisend, und aus diesem Erdballen heraus gingen, festgehalten durch einen starken Zweig der losgerissenen Wurzel, die Bruchstücke eines menschlichen, an der Stirne eine tiefe Spalte zeigenden Schädels, der von der hindurchgewachsenen Wurzel auseinander getrieben war, aber doch noch so viel von seiner ursprünglichen Gestalt behalten hatte, daß selbst Heyden ihn augenblicklich erkannte.

„Ein Totenkopf!“ rief Heyden entsetzt.

„Der Schädel des Unglücklichen, der hier ein heimliches Grab gefunden hat!“ sagte Paul; er war nicht mehr erregt, er betrachtete mit eisiger Ruhe die Knochenstücke, welche aus der zusammengeballten Erde hervorschnitten, mit fester Hand löste er, sein Messer gebrauchend, den Schädel von der durch ihn gewachsenen Wurzel, dann zerdrückte er vorsichtig den Erdballen, den die Wurzel mit so Tage gebracht hatte, und brachte noch mehrere Knochenstücke zum Vorschein.

Heyden schaute ihm sprachlos zu; er war von einem tiefen Grauen ergriffen, diese müden, halberfallenen Knochenreste, die letzten Ueberbleibsel eines menschlichen Körpers, erschienen ihm entsetzlich. Er konnte es nicht fassen, daß Paul sie mit solcher Ruhe nicht nur betrachtete, sondern sogar sie sorgsam von der umgebenden Erde befreite und sie dann zu dem Ring in sein Taschentuch hüllte.

„Für heute sei's genug!“ sagte Paul. „Ich habe gefunden, was wir suchten. Mögen die übrigen Körperreste des Unglücklichen, der hier schlummert, ruhig in dem Grabe bleiben. Scherf, fassen Sie die Grube, welche mir auferissen haben, wieder mit Erde; weiter aber darf hier nichts geschehen. Die Stränder dürfen nicht weiter ausgerodet werden, wenn ich es nicht ausdrücklich befehle. Haben Sie verstanden, Scherf?“

„Sehr wohl, Herr Doctor!“  
„Und Sie versprechen mir, daß Sie keinen Versuch machen wollen, weiter zu suchen?“

„Ich verspreche es. Ich müßte nicht, was ich darum gäbe, wenn Sie den Versuch nicht gemacht hätten.“

„Es ist gemacht worden, und es ist gut, daß es geschehen ist. Komm, Fritz, wir wollen in das Haus

zurückkehren. Gefunden haben wir, was wir suchten und finden mußten; aber was nun?“  
(Fortsetzung folgt.)

## Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Osternburg-Everken. Sonntag, den 9. Febr. d. J., Nachm. 5 Uhr, in Rosenbohm's Gasthause in Osternburg. Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verhandlungen der letzten Central-Ausschuß-Sitzung. 2. Ueber Verwendung von Ralf und Mergel auf Moorboden. 3. Verschiedenes.

Burhave. Sonnabend, den 8. Febr. d. J., in Tossens. Tagesordnung: 1. Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung. 2. Anwendung von Kunsfingern in hiesiger Gegend. 3. Getreidehandel nach Gewicht. 4. Verschiedenes. — Die Generalversammlung des Vereins zum Schutz gegen die Epizootie beim Viehhandel findet nach § 8 der Statuten am 8. Februar, Abends 7 Uhr, in Tossens statt. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Rechnungsablage. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Wangerland. Sonnabend, den 8. Febr. d. J., Nachmittags 4 Uhr, in A. de Boer's Wirthshaus in Hohenkirchen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1889. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Vortrag über Conserndung des Stallwüngers. 4. Ueber Fruchtfolge, Referent Herr Tyaris. 5. Einrichtung eines Verbands-Bezirks der Leipziger Hagelversicherungs-Gesellschaft für das Amt Jever, Referent Herr Gerdes. 6. Verschiedene Eingänge.

Ammerland. Sonntag, den 9. Febr., Nachm. 3 1/2 Uhr, in Wefersiede. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Rechnungsablage. 3. Vortrag des Herrn Thierarzt Tapken-Barel über Pferdeheute. 4. Unfallversicherung, Referent Herr Gem.-Vorl. Feldbus-Zwischenahn. 5. Central-Ausschuß-Sitzung betreffend. 6. Beschlußfassung, betreffend Bezirksthierchau. 7. Verschiedenes.

Deßlingen. Donnerstag, den 6. Febr., Abends 6 Uhr, in Oßien. Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten. 2. Eingänge. 3. Pferdeausstellung in Berlin. 4. Bezirksthierchau in 1890. 5. Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung.

Varfel. Sonntag, den 9. Februar, Nachm. 4 1/2 Uhr, in Duens Wirthshaus zu Hardebrügge. Tagesordnung: 1. Betrachtungen über das Oldenburger Pferd. Von Graf zu Wülfers. 2. Verkauf eines Untergrundpfluges und einer Wiesen-Kettenege. 3. Hebung der jährlichen Beiträge.

## Wenn so berufene Personen wie

von practischen Aerzten und fast sämmtliche erste Bühnenkünstler Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Bodrich's Doctoral (Kustentüller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen u. dergleichen, so ist dies die beste Gewähr für die Reellität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Kapseln enthaltend) à Mk. 1 in den Apotheken. Haupt-Depot für Oldenburg: Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt, Neuerweg 18/19.



## Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Officielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 6. Febr. d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal (Oppermann's Hotel). Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1889; Gesellschaftsabend.

Doppeltes Gewicht legt heute die medicinische Wissenschaft auf die rationelle Ernährung in gesunden Tagen wie in Tagen der Erkrankung. Sie verlangt mit Nachdruck, daß namentlich bei geschwächter Verdauung wie in Gemengungsperioden die Nahrung eine in denselben Maße kräftige, leicht- und dünnflüssige, wie leichtverdaulich sein muß. Diese Vorzüge bietet außer Frank's Avenacola kein anderes Nahrungsmittel. In u. Auslandes und die jüngst in der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Köln erfolgte Zuerkennung der goldenen Medaille ist ein erneuter Beweis seiner unübertrefflichen Güte. Avenacola ist ein Nahrungsmittel ersten Ranges und soll laut Verordnung der Aerzte die ausschließliche Nahrung der Magentenden, der Nehr- und Zophuskranken sein; der Einfluß auf Ernährung wie auf Verdauung ist von entscheidendem Segen. Frank's Avenacola ist zu Mk. 1.20 die Maßge erhältlich in Oldenburg bei: L. Fasch, Etaustraße 7; H. Fischer, Langenstraße 11; W. Petz, Langenstraße 78.

Stockholmer 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Mitte Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

## Anzeigen.

### Immobil-Verpachtung.

**Westerfede.** Der Hausmann **J. Eye** zu **Apen** will seine zu **Apen** belegene **Hausmannsstelle** am **Donnerstag, den 13. Februar,** Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich meistbietend auf 6 Jahre durch mich verpachten lassen.

Der Pächter erhält außer den vollständig und gut eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

1. an **Bauland 50 bis 60 Scheffelsaat,**
2. **bestes Weideland für 4 Pferde und 16 Stück Hornvieh,** belegen unmittelbar am **Garten beim Hause,**
3. **Wiesenland bester Qualität, nach Belieben des Pächters.**

Liebhaber versammeln sich in Verpächters Wohnung. Bemerkt wird noch, daß auch schon vor dem angeetzten Termine auf desfallige Anmeldung ein Pachtcontract abgeschlossen werden kann.

**W. Seiler, Auct.**

**Oldenburg.** Das zur Concursmasse des Handschuhmachers **H. Lerche** hieselbst gehörige **Waarenlager** als:

**Herren- u. Damenglaceehandschuhe** in allen Farben und gangbaren Größen, **wilberne Herrenhandschuhe,** waschlederne do., **weiße schaflederne do., Handschuhe für Confirmanden,** seidene, gefütterte Handschuhe, **gestifte, seidene Damenshandschuhe,** lange, weiße do., **halbseidene Ballhandschuhe,** baumwollene do., **seidene do., Zwirnhandschuhe,** Kinderhandschuhe, **gefütterte Glaceehandschuhe,** wollene **Winterhandschuhe,** **Belzhandschuhe,** **Hofenträger, do. für Knaben,** **Eisbeutel, Milchpumpen,** **Gummisprizen, Seife, Gravatten** in allen möglichen Mustern, **Diplomatenschlipse, Westen** zu **Steh- und Klappfragen,** **schwarze Schleifen, Jägerwesten, weiße Bindschlipse, weiß-seidene do., Gummifragen, do. Manschetten, Luftkissen, Gradhalter, Bruchbänder, Bruchbandfedern, Leibbinden, Gummigurten, Kalbs- und Schafsfleder, Wildleder, Urinflaschen, Strumpfbänder, Handschuhe für Diener, Knöpfe, Turngürtel, Vorhemde, Pelzfausthandschuhe, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände** soll am

**Sonnabend, den 8. Februar d. J., Morgens 9 Uhr aufgd.,** im **Auctionssaale des Herrn H. Rogge, Häufigstraße,** öffentlich meistbietend gegen **Zahlungsfrist** verkauft werden.  
**Joh. Claussen, Rechtsflr.,** **Concursverwalter.**

**Eversten. Freitag, den 7. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen die zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Wittve Tabken** zu **Eversten** gehörigen **Mobilien** u., als:

1 **Glaschrank, 1 Kleiderchrank, 1 Commode, 4 Tische, Stühle, 1 Wanduhr, 1 Hobelbank, Haus- und Küchengeräthe, 1 Plege, 40 Sch. Kartoffeln, 3 Seiten Speck, 300 Pfd. Heu, eine Quantität Wurzeln, Steckrüben, Nothbeeten, Runkelrüben u., sowie 7 Stücke mit grünem Roggen,**

im **Sterbehause** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkauft werden.

Sodann soll eine **Wohnung** mit **Garten** und **Ackerland** mit **Antritt** zum **1. Mai d. J.** auf mehrere Jahre **verheuert** werden.  
**F. Lenzner.**

**Lehndemoor.** Habe von 2 trächtigen **Schweinen** eins nach **Wahl** zu verkaufen.  
**J. Schulze.**

**Apen.** Die **Wittve** des weiland **Röters Ahlert Liers** zu **Botel** läßt am

**Mittwoch, den 26. Februar d. J.,** Nachmittags 4 Uhr anfangend, in **Meirenten** **Wirthshaus** in **Botel:** **plm. 20 Scheffelsaat Bauland,** „ **12 Tagewerk Wiesenland,** auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend **verheuern.**  
**J. W. Zeller.**

**Apen.** Der **Schmied Franz Veenhuis** in **Botel** läßt wegzugshalber am

**Mittwoch, den 26. Febr. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr anfangend:  
1 **milchgebende Kuh, 1 Kleiderchrank, 1 Glaschrank, 1 Schreibpult, 1 Commode, 1 Anrichteschrank, 1 Tisch, 13 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Wanduhr, 1 complettes Bett, 1 Stubenofen, 1 Kochofen, 1 Dorfkasten, mehrere eiserne Töpfe und Kessel, Milchgeräthe, Eimer und Fässer, 1 Wanne, 1 Häckellade mit Messer, 1 Leiter, verschiedene Schmiedegeräthe, Hacken, Forsten, Spaten, Pflug u., 2000 Pfd. Heu, 1500 Pfd. Stroh, 1 Düngerhaufen, 2 Scheffelsaat grünen Roggen, 3 Gräber auf dem **Botel**er Kirchhofe und viele sonstige Gegenstände, öffentlich meistbietend **verkauft.**  
**J. W. Zeller.****

### Öffentlicher Verkauf

#### zu Wardenburg.

Der **Väcker** und **Wirth A. C. Deye** das. läßt umzugsshalber am

**Dienstag, den 25. Febr. d. J.,** Nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seiner **Behausung:**

- 2 **junge güste Kühe,**
- 3 **2½-jährige tieidige Ouenen,** alsdann **nahe am Kalben,**
- 8 **trächtige beste Schweine,** alsdann **nahe am Ferkeln,**
- 20 **Hühner, 2 Hähne,**

ferner: 1 **Glaschrank, 1 Eschschrank, 2 Dgd. Stühle, mehrere Kühe, mehrere Lampen, 1 sechsarmigen Kronleuchter, 1 gr. kupf. Kessel, ca. 80 leere Säde u. Seilerwaaren, Reepe, Stränge, Taus u., 2 beschl. Ackerwagen, Wagenleitern, 2 Schwingpflüge, 1 gr. Holzlette, 6 Dreschflegel, Risten u. Kasten u. sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen,**

so dann:  
50 **Sch. besten Saathafer,**  
40 „ „ **Saatgerste,**  
20 „ „ **Saatbuchweizen,**  
und **mehrere Tausend Pfund gut gewonnenes Heu,** öffentl. meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu **Liebhaber einladet** **D. Wachtendorf.**

**Kafte.** **Outsbesitzer Treische in Erfurt** läßt am

**Sonnabend, den 8. Februar cr.,** Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in feiner zu **Sahn** gehörenden **Forsten,** anfangend im **Reihener Busch:**

200 **Fuder gehauene Eichen, Bau- u. Nutzholz,**

so dann im **Sternbusch:**

50 **Fuder gehauene Fuhren, Sparen- und Ridelholz,** öffentlich mit **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet **G. Hagendorf, Auctionator.**

**Oldenburg.** Die hier in der **Markthalle** oben lagernden **echt emailirten Geschirre,** als:

**Brat-, Koch- und Waschtöpfe, Eimer, Balsen, Pfannen, Caffer- und Theekannen, Nacht- und Waschggeschirre** u., sollen am

**Donnerstag, den 6. Februar d. J.,** Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr aufgd., daselbst möglichst **à tout prix** mit **Zahlungsfrist** öffentlich meistbietend **verkauft** werden.  
**F. Lenzner.**

### Aufforderung.

**Zwischenahn.** Diejenigen, welche an den **verst. Heuermann Gerhard zur Brügge** zu **Speken** Forderungen haben, eruche ich **specificirte Rechnung** gegen den **8. Febr. d. J.** bei mir einzusenden.

**J. S. Hinrichs, Rechnungsfeller.**

**Zu vern.** Eine geräumige **Wohnung** mit **Gartenland** nahe am **Prinzessinnweg. H. Finners, Johannistr. 14.**

### Die Koop'sche Landstelle

im **Eversten,** der sogenannte **Tannenamp,** bestehend aus **Acker- und Wiesenländereien,** soll im **ganzen** oder **getheilt** vom **1. Mai d. J.** an wieder **vermietet** werden. Die **Stelle** bietet vermöge ihrer **günstigen Lage, 15 Minuten** von der **Stadt,** einem **fruchtbaren Landwirth** eine gute **Gelegenheit** zum **Gemüsebau** und zur **Milchwirtschaft.**

Nähere **Auskunft** ertheilt

**Aug. Baars, Innerer Damm 6,** als **Curator.**

### Aufforderung.

**Zwischenahn.** Wer **Forderungen** an den **Nachlaß** des weil. **Röters Johann Gerhard Liers** zu **Dänilhorst** zu haben **vermeint,** wolle mir davon bis zum **8. Februar d. J.** Anzeige machen. **Schuldner** des **Verstorbenen** eruche ich **gleichzeitig** **Zahlung** zu leisten.  
**J. H. Hinrichs, Rechnungsfeller.**

**Zwischenahn.** In **Auftrag** habe ich eine in der **Nähe** von **Bertram's Ziegelei** am **Biedhamm** belegene **Wiese, groß plm. 8 Jück,** unter der **Hand** zu **verkaufen.**

**J. S. Hinrichs, Rechnungsfeller.**

**Oldenburg.** In **Auftrag** habe ich im **Hause 1. Dobbenstraße 15** eine **Wohnung** mit **separatem Eingang,** bestehend aus 3 **Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mädchenkammer** und **Bodenraum** pr. **1. Mai d. J.** zu **vermieten.** **Miethpreis 550 M.**  
**J. A. Calberla.**

### Wischlandverheuerung.

**Weghen.** **Hausmann J. Wilken** läßt am **Sonnabend, den 22. Februar cr.,** Nachm. 3 Uhr,

im **Oferenkrug** seine **Wischländereien:** **Wold-Schlootwische, Köntjenwische, Schallbrook und Lechtshole - 30 Jück** - in den bisherigen **Abtheilungen** auf mehrere **Jahre** **verheuern,** wozu einladet

**G. Hagendorf, Auctionator.**

### Wagenfett

(Warte Rosenbaum.)

**Alleinverkauf** für **Oldenburg** und **Umgegend** bei **A. J. Berger, Oldenburg, Neuerer Damm 25.**

**Rademanns Kindermehl,** präparirt mit der **goldenen Medaille, unerreicht** in **Nährwert** und **Leichtverdaulichkeit,** ist **nächst** der **Muttermilch** **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung** für **Säuglinge.** Zu haben **à M. 1.20** pro **Büchse** in allen **Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.**

### Hebung der Beiträge

zur **Casse** der **Feuerversicherungs-Gesellschaft** der **Landgemeinde Oldenburg.**

Am **9. Februar** von **2 bis 5 Uhr** in **Kröger's** **Wirthshaus** zu **Petersövehn** und von **4 bis 6 Uhr** am **16. Februar** von **3 bis 6 Uhr** in **Brunns** **Wirthshaus** zu **Metjendorf;** am **23. Februar** von **2 bis 3 Uhr** in **Moorthanjen;** dann bis **6 Uhr** in **Gräpers** **Wirthshaus** zu **Vornhorst;** von **4 bis 6 Uhr** in **Reckemeiers** **Wirthshaus** zu **Donnershwee.**  
**Friedr. zum Büttel.**

**Feinsten Magdeburger Sauerfohl** und **Zwiebeln** empfiehlt

**G. Menke.** Große **zarte Salz- und Essiggurken, 3 Stück 10 Pfa.,** bei **G. Menke.**

Zu **belegen** auf **sofort** und **später** mehrere **größere** und **kleinere Capitalien** gegen **billige Zinsen.** **E. Memmen, Rechnungsfellr.,** **Bergstr. 5.**

**Der Verkauf zurückgesetzter Waaren** wird noch **fortgesetzt.** Es sind noch **verschiedene gute Leinen, Handtuchdresse** und **weiße Baumwollzeuge** am **Lager,** welche im **Schaufenster** etwas **unsauber** geworden sind und **deßhalb billiger** **verkauft** werden.  
**Julius Farnes, Langestr. 72.**

**Oldenburger Zweithalerstücke,** Bildniß **Großherzog Paul Friedrich August, Jahrg. 1840,** kauft pro **Stk. mit 18 M.**

**Otto Feidler, Dresden, Amalienstr. 25.**

**Zwischenahn.** Die noch **vorrätige Marschwolle** verkaufe ich, um **damit** zu **räumen,** zu **herabgesetzten, sehr billigen Preisen.**

**G. Hohorst.**

**Osternburg.** Zu **vermieten.** Zum **1. Mai** eine **Wohnung** mit **Gartenland** **Bremer Chaussee Nr. 34.**

**Ostern b. Zwischenahn.** **Gesucht** **sofort** ein **Zimmergefelle** auf **dauernde Arbeit** gegen **hohen Lohn.** Ein **hiefiger** wird den **Vorzug** haben.

**Joh. Berding.**

# Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

## ein reines Naturprodukt



unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräft. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und

### in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35-40**

**Schachteln Pastillen.**

**Preis per Glas 2 Mk.**

(Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

### Zwischenahn.

Zum Versandt empfehle:

Kronsbeeren, Essiggurken, Acia-gurken, Früchte in Gläsern, Säfte und Gelee,

ferner:

Krammetsvögel in Büchsen, Aal in Gelee in Büchsen u. s. w.

Preisverzeichnis steht zu Diensten.

**Grau Westie.**

**Tiedemann's**

## Vorbereitungs-Anstalt

für die

### Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute bis zu 23 Jahren werden für obige Prüfung sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionspreis zurück. Bisher bestanden 520 meiner Schüler die Prüfung. Augenblicklich 375 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaues Alter ist anzugeben. Neuer Cursus beginnt am 10. April. Näheres durch

**J. H. F. Tiedemann.**

**Osternburger-Neuenwege.** Beabichtige meine **Drinksigerei**, im Ganzen oder getheilt, zu verheuern. Antritt 1. Mai. **Anton Windels.**

Tisch- und Hängelampen (Stobwasser) mit Victoria- und Prometheus-Brennern.

J. Heinr. Hoyer, Ecke der Gaststr.

### Weinblüthen-Duft

von

**Carl John & Co., Berlin N. u. Cöln a. Rh.** verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch,

à Flacon Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei: **Carl Müller (J. G. Köster Nachf.), Langestr. 34.**

**R. Lencher, Langestr. 58.**

### Maschinenstrickerei

en gros und en detail

von

**M. W. Gerhards, Achterstr. 26.**

Empfehle einen großen Posten **Wollgarne**, prima Qualität, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Neue grüne Erbsen, Capuziner, gesch. Victoria-Erbsen, weiße Bohnen, Linsen** empfiehlt billigt **H. G. Eiben.**

**Frische Delfungen, 22 Stück für 3 Mk., bei H. G. Eiben.**

**Magdeburger Sauerkohl und grüne Schnittbohnen** billigt bei **H. G. Eiben.**

Empfehle frischen **Schiffs-Café.**

**W. Rohse, Stau 18.**

**Gerstentzermehl, pr. Sad. 150 Pf., N. 9,** ist in frischer Waare wieder vorrätig bei

**Paul Dankwardt.**

**Extrafeine Süßrahm-Margarine, à 1/2 kg 80 S., Prima Blumen-Schmalz, " 60 " Amerik. Schmalz, beste Sorte, " 50 "** bei Abnahme von 2 1/2 kg à kilo 10 S. billiger, **Paul Dankwardt.** empfiehlt

**Handarbeits-Unterricht.**

**Gründlichen Unterricht** in allen Handarbeiten erteilt **Frau Brüggemann, Lindenstr. 22.**

**Donnershwee.** Zu vermieten eine Wohnung mit Garten und Ackerland zum 1. Novbr. **Ww. Soes.**

**Rastede.** Man fordere

**Special-Offerten über Gras- und Kleesamen.**

Durch günstige Abschlüsse vermögen wir garantirt beste Saat von höchster Keimkraft und „Selbstfrei“ zu liefern.

**Deus & Virchow.**

**Gammi-waaren-Fabrik von Paris. S. Renée.**

**Feinste Specialitäten.**

Zollfreier Versandt durch: **W. S. Mielz,**

**Frankfurt a./M.**

Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

**Unentgeltlich** verl. Anw. z. Rettung von **Erntfrucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.** — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

**Achtbaren Firmen und Privaten** er bietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von **Zeitgeschäften** an in- und ausländischen Börsen in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

**Herm. Deetjen, Bremen, Langenstr. 131.**

**Oldenburg.** Gesucht auf Mai ein zuverlässiger **Postillon**, der fahren kann.

**A. Janssen.**

**Osternburg.** Gesucht auf Mai ein mit guten Zeugnissen versehenen **Großknecht**, der alle landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.

**S. Saxe, Kloppenburgerstr. 29.**

**Oldenburg.** Zum 1. Mai ein **Knecht** bei Pferden, gegen hohen Lohn. Näheres zu erfragen

**S. Gramberg, Markt 19.**

**Osternburg.** Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen**, welches melken kann, und ein **Knecht** im Alter von 17-19 Jahren für die Landwirthschaft.

**W. Rosenbohm.**

**Gesucht.**

**Zu Ostern für meine Bäckerei und Conditorei ein Lehrling und ein kleiner Knecht.**

**L. Binzer, Achterstr. Nr. 54.**

**Wardenburg.** Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**

**S. Stöver, Stellmacher.**

**Buttererhörne.** Gesucht zu Mai ein **Lehrling** und ein **Geselle** auf gleich.

**J. S. Meyer, Zimmermeister.**

**Gesucht.** Zum 1. April ein **K. Kellner.** Anmeldungen und Einfindung der Zeugnisse bei

**Joh. Kemmers, in Leer.**

**Gesucht** zum 1. Mai eine **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, ein gewandtes **Hausmädchen** und ein zuverlässiges, nicht zu junges **Kindermädchen.**

**Franz O. Loheyde, Bahnhof Wilhelmshaven.**

**G** in j. Mädchen wünscht einige Zeit zurückgegeben zu leben, am liebsten bei einer Gebamme. Offerten postlagernd unter **E. C. 100 Hauptpostlagernd Bremen.**

**Blankenburg b. Oldenburg. Gesucht:** Zum 1. Mai d. J. ein zuverlässiges **Mädchen**, welches gut melken kann. Lohn 150 Mart.

**G. zur Loye.**

**Nordloh b. Augustfehn.** Suche auf sogleich einen tüchtigen **Gesellen** auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

**S. Deepe, Schneidemeister.**

**Gesucht ein zweiter Lehrling** zu Ostern unter günstigen Bedingungen für meine **Delicatesse- und Weinhandlung**, verbunden mit **Tabak- und Cigarren-Geschäft en gros & en detail.**

**Georg Oellerich, Bremerhaven.**

**Zwischenahn. Gesucht.** Auf sofort oder später ein **tüchtiges Dienstmädchen.** Näheres bei

**J. S. Hinrichs, Rechnungsteller.**

**Gesucht** für eine Gastwirthschaft in der Stadt Oldenburg ein junges **Mädchen**, schlicht um schlicht, dasselbe muß sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen.

Offerten unter X. 525 in der Expedition d. Bl.

**Gesucht.** Zu Ostern ein **Lehrling** für meine **Conditorei und Bäckerei.**

**W. Stammer, Langestr. 20.**

**In meine Kunst- und Handelsgärtnerei** kann **S** gleich oder zu Ostern ein **gesunder Lehrling** mit guten Schulzeugnissen eintreten. 4 Jahre Lehrzeit, freie gute Station. Bei zufriedenstellender Führung im vierten Jahre **Gehilfenschaft.**

**Georg G. Winter, Bremen, Waller-Friedhof.**

**Wiesfelde.** Auf sogleich oder zum 1. Mai suche ich einen durchaus **zuverlässigen gewandten Großknecht.**

**J. F. Kuck, Müller.**

**Kriegerverein Ohmstedt.** Am Sonntag, den 9. Febr., Abends 6 Uhr: **Verammlung** beim Kameraden Willers im „Müggenkrug.“

Der Vorstand.

**Dänichorst.** Am Sonntag, den 9. Februar: **Abtanzball,** Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. F. Theilken.**



# „Club Concordia.“

Am Freitag, den 7. Februar:

## GROSSE MASKEBADE

im „Grünen Hof.“

Großartige elektrische Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr.

Der Verein wird zu diesem Feste auch wieder alles Mögliche aufbieten, um den Teilnehmern wie in den Vorjahren einen recht vergnügten Abend zu bereiten.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: Fathschild, Dinklage, L. Kaiser, Schacht und Hunger in Oldenburg, Becker und Kückens zu Osterburg sowie auch im „Grünen Hof.“

Die Direction.

NB. Herr Kückens wird mit einer Auswahl Garderoben und Masken im Locale anwesend sein und hält sich bestens empfohlen.



**Kiedricher Sprudel-Pastillen**, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controlé auf dem Kiedricher Sprudel, sind wie das Wasser selbst, unübertroffen

- bei Magen- und Darmkatarrh, Aufregtsleiden,
- bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.

Ausführliches in der Broschüre „Der Heilsaah des Kiedricher Sprudels“ gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abkochen des Wassers gewonnen und enthalten eine Pflanze die selbst

**Kiedricher Sprudel-Pastillen** in 1/2 g Sprudel enthalten sind. Keztliche Autoritäten bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Unverfälschtes Heilmittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; Der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pfl. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.

Depots in Oldenburg: D. Mayer's Hofapotheke, Langestraße 77, S. Fischer, Langestraße 11.

### Er. Majestät: „Der Mikado von Japan“

trifft in nächster Zeit hier ein mit einem Gefolge von 50 Personen (25 Japanesen und 25 Japanesinnen), um sich hier auf einige Tage öffentlich zu zeigen.

### Füsilier-Unterofficier-Club

(Unterofficiercorps des 3. Bataillons D. Inf.-Rgt. Nr. 91).

Am Donnerstag, den 13. Februar 1890:

### Maskerade

im „Hotel zum Lindenhof.“

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M 25 S.

Festlich decorirter Saal, grüne Lauben, doppelt besetztes Orchester. Großartige Ueberraschungen, wie Polonaise mit Feuerwerk, Kameruner Musikanten u. a. m.

Karten im Vorverkauf bei den Herren: Strudthoff, Martini, Schnauer, Kaufm. Prefsuhn, Heitzgengeiststr. und Clubb. Kleen, Verchenstr.

### Einladung zum Ball.

**BALL** der Dienstmänner des **Cyress-Comptoir**

am **Freitag, den 7. Febr. 1890**

in **Ab. Doodt's** Etablissement.

Gönner und Freunde sind freundlichst eingeladen. **Anfang 7 Uhr.** Die Dienstmänner.

### Krieger-Verein

Im Westen der Landgemeinde.

Am 9. Februar feiert der Verein sein

### Stiftungsfest und Ball

bei Kröger in Petersfehn. Versammlung 4 Uhr, von 4 bis 5 Uhr Erlebigung der Geschäfte. 5 Uhr Abholung der Fahne. Entree wie ordentlich

### Oldenburger Genossenschafts-Bank.

Bilanz am 31. Januar 1890.

Activa.		Passiva.	
M 31,200. —	Immobilien-Conto.	Actien-capital-Conto	M 300,000. —
„ 500. —	Mobilien-Conto.	Depositen-Conto	1,116,450. 82
„ 709,469. 81	Wechsel-Conto.	Cheq. Conto	191,741. 26
„ 54,144. 65	Effecten-Conto.	Pfennig-Sparcassen-Conto	55,754. 15
„ 1,048,665. 42	Conto-Corrent-cto. Debitores.	Conto-Corrent-cto. Creditores	216,521. 29
„ 286. 44	Diverse.	Diverse	25,316. 49
„ 61,517. 69	Cassenbestand.		
<b>M 1,905,784. 01</b>		<b>M 1,905,784. 01</b>	

Gelder verzinsen wir bei 6monatlicher Kündigung mit 3%, kurzer Kündigung und auf Cheq-Conto mit 2 1/2%.

Oldenburg, den 31. Januar 1890.

### Oldenburger Genossenschafts-Bank.

J. R. Münnich. A. Hegemann.

### Monats-Uebersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Februar 1890.

Activa.		Passiva.	
	Mark.		Mark.
Cassebestand	311,113 42	Actienkapital	3,000,000 —
Wechsel	6,811,976 39	Reservefond	750,000 —
Darlehen gegen Hypothek	1,926,997 09	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	8,096,925 61	Bestand am 1. Januar 1890	M 24,200,527. 35.
Conto-Corrent-Debitoren	11,435,509 31	Neue Einlagen im Monat Januar 1890	1,305,574. 90.
Effecten	2,488,470 56		M 25,506,102. 25.
verschiedene Debitoren	519,403 54	Rückzahlungen im Monat Januar 1890	1,115,436 97.
Bankgebäude in Oldenburg und Brate	115,000 —	Bestand am 31. Januar 1890	24,390,665 28
Bank-Inventar	3,861 70	Cheq. Conto	742,146 —
		Conto-Corrent-Creditoren	1,872,198 88
		verschiedene Creditoren	954,247 46
			31,709,257 62

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

## Ausverkauf.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren und Nesten endigt mit Schluß dieser Woche.

Saarenstr. 60.

Theodor Janssen.



**Schlossfreiheit-Lotterie**

Ziehung 1. Klasse schon am 17. März 1890.

Original-Loose: 1/4 64 M., 1/2 32 M., 1/3 16 M., 1/6 8 M. Die Preise der nächsten 4 Klassen sind ohne Aufgeb.

Antheil-Loose: deren Preise durch alle 5 Klassen sieselben sind. 1/2 21, 20 M., 1/3 9 M., 1/6 5 M., 1/20 2 1/2 M., 1/20 1 1/2 M.

Voll-Loos: Antheile für 1. 1/4 1/2 1/3 1/6 1/20 1/20 1/20 1/20 bis 5. Rl. gültig. 212 106 53 45 26 1/2 25 12 1/2 7 1/2 3 M.

Für Porto und Ziehungstafel jeder Klasse sind 30 S. einzuschreiben 20 S. extra beizufügen. Der größeren Gewinndancen wegen empfiehlt es sich, an dieser großartigen noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses eine Mal stattfindet, sich durch Erwerb mehrerer kleiner Antheile zu beteiligen und Bestellungen auf Postanweisungen recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird, oder doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden.

Rob. Th. Schröder, errichtet 1870, Stettin. Telegramm-Adresse: Schröderbank. Wiederverkäufer werden überall angestellt.

Apert. Am Sonntag, den 9. Februar d. J.:

### II. Casino

bei Behrens. D. 3. D.

Festdeloh I. Am Sonntag, den 9. Februar:

### Caffeeball,

moru freundlichst einladet S. Witte.